



BÜCHERBESPRECHUNGEN

Richard Muther, „Geschichte der englischen Malerei“. Mit 152 Abbildungen im Text. Berlin, S. Fischer 1903. 400 S.

Ein neues Buch von Muther bedarf keiner Anzeige. Man hat eigentlich nur zu sagen: es ist da, kann vielleicht noch hinzufügen, was etwa der Inhalt der einzelnen Abschnitte ist. Denn heutzutage verbindet jeder in Deutschland, der sich irgendwie mit Kunst abgibt, mit Muthers Namen eine ganz genaue Vorstellung und weiss daher, wie er sich zu der Neuerscheinung zu stellen hat.

Der Referent erfüllt eine Pflicht, indem er kurz über den Inhalt berichtet. Das Buch beginnt mit einem Auftakt über fremde Kunst in Alt-England. Dann kommt Hogarth, dann Reynolds und Gainsborough, eingeführt durch Bemerkungen über die bürgerliche Kultur im England des 18. Jahrhunderts. Danach über Landschaft und Tierbild der gleichen Zeit, worin eine neue Würdigung des Meisters zu finden, der in Claudes Spuren wandelte, Wilsons.

Das neue Jahrhundert führt der Abschnitt ein: Die grosse Malerei, d. h. der Klassizismus (Barry, Stothard); Bildnis und Tierstück (Romney, Hopper, Lawrence, Landseer u. s. w.), Phantastik und Geschichtsmalerei (Blake, Füssli – „ein seltsamer Mensch, den zu entdecken unsere Pflicht wäre“ – Northcote), die Genremalerei (David Wilkie „als einer der führenden Geister der europäischen Kunstgeschichte zu feiern“ u. Newton).

Das Kapitel „Die Anfänge der Landschaftsmalerei“ leitet zu den Abschnitten über Constable – „Die Entdeckung der Luft“ – und Turner – „Der Flug in die Sonne“. Man ersieht aus den Titeln, wie Muther den Stoff anpackt.

Ein Zwischensatz „Ermattung“: man sucht sich an Altes anzulehnen oder in neuen Stoffen (Orientalmalerei) neue Sensationen. Das Ende dieser Epoche, das Jahr 1849, in der die „Secession“ feste Form gewinnt; die Secession der Prärafaeliten, die ihre abwägende Beurteilung findet. Dann Einzelabschnitte: Millais, Leighton und der Klassizismus, Rossetti, Burne-Jones, Morris und das Kunstgewerbe, Watts.

Was diesen hervorragenden Repräsentanten englischer Kunst folgt, hat wieder mehr generelle Bedeutung. Daher ein paar allgemeine Abschnitte in der Folge, wieder stofflich gruppiert: Dekorative Kunst, Bildnis und französischer Einschlag; die Epigonen des Prärafaelitentums; Sittenbild und Landschaft.

Den Beschluss bilden zwei Kapitel über Schottland und die Boys of Glasgow.

Eine Inhaltsangabe hat etwas von Sezierung. Sie ist unerfreulich für den, der sie schreibt, wie für den, der sie lesen soll. Aber in unserem Fall lässt sie doch ersehen, wie gut Muther wieder disponiert – seine hervorragendste Gabe, – wie leicht und übersichtlich er grosses Material ordnet. In einem Generalüberblick die Hauptsache.